

Leistungsbeschreibung

Vergabeverfahren von Prüfdienstleistungen für Kosten-
voranschläge und Proformarechnungen für Service-, In-
standhaltungs- und Reparaturmaßnahmen an Kraftfahr-
zeugen und Objekten

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | Darstellung des Auftraggebers | 3 |
| 2 | Ausgangslage und Zielsetzung | 3 |
| 3 | Gegenstand der Vergabe..... | 4 |
| 4 | Leistungsumfang..... | 4 |
| 4.1 | Ablauf der Prüfung von KVA sowie Abgleich der Proformarechnungen für handelsübliche Kraftfahrzeuge sowie hüMS mit einer zulässigen Gesamtmasse von bis zu 3,5 Tonnen .6 | |
| 4.2 | Ablauf der Prüfungen von KVA sowie Abgleich der Proformarechnungen für weitere Fahrzeugtypen (hü und hüMS über 3,5 t zulässiger Gesamtmasse sowie Sonderfahrzeuge)..... | 8 |
| 4.3 | Ablauf der Prüfung für KVA sowie Abgleich der Proformarechnung für Reparaturmaßnahmen bei Gewalt- und Unfallschäden..... | 10 |
| 4.4 | Proformarechnungsprüfung- und -freigabe ohne vorherige Prüfung des KVA..... | 11 |
| 4.5 | Reparatur- und Schadenhistorie für handelsübliche Kraftfahrzeuge mit einer zulässigen Gesamtmasse von bis zu 3,5 Tonnen..... | 11 |
| 4.6 | Gewährleistungs- und Garantieansprüche für handelsübliche Kraftfahrzeuge mit einer zulässigen Gesamtmasse von bis zu 3,5 Tonnen | 12 |
| 4.7 | Prüf- und Freigabezeiten..... | 12 |
| 4.8 | Webportal | 12 |
| 4.9 | Anbindung des Partnernetzes an das Webportal | 13 |
| 4.10 | Technische Schnittstelle zur Übertragung von freigegeben Unterlagen..... | 13 |
| 4.11 | Reporting..... | 15 |
| 4.12 | Vorgaben an die Informationssicherheit | 15 |
| 4.13 | Schulungen und Support..... | 16 |
| 5 | Preisgestaltung und Vergütung | 17 |
| 6 | Nachhaltigkeits- und Ethikstandards | 17 |
| 7 | Besondere Auflagen des Bundesministeriums für Verteidigung | 18 |
| 8 | Verbindlichkeit der Leistungsbeschreibung..... | 18 |

Ein Hinweis vorab:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

1 Darstellung des Auftraggebers

Die BwFuhrparkService GmbH (nachfolgend BwFPS oder Auftraggeber genannt) ist der Mobilitätsdienstleister der Bundeswehr und des Deutschen Bundestages. Mit einem Fuhrpark von mehr als 42.000 Fahrzeugen ist sie einer der größten öffentlichen Fuhrparkmanager Deutschlands.

Auftrag und Ziel der BwFPS sind die wirtschaftlich effiziente Bereitstellung von Fahrzeugen, Fahrleistungen und dem dazugehörigen Service. Dies erfordert ein Höchstmaß an gesetzeskonformem Handeln, Zuverlässigkeit und Flexibilität.

Die Gesellschafter der GmbH sind das Bundesministerium der Verteidigung (75,1%) und die Deutsche Bahn AG (24,9%). Der Hauptsitz des Unternehmens ist in Siegburg bei Bonn neben mehr als 70 weiteren Standorten in Deutschland mit insgesamt ca. 1.000 Mitarbeitern.

2 Ausgangslage und Zielsetzung

Die BwFPS betreibt bundesweit eine Flotte von mehr als 42.000 Fahrzeugen unterschiedlicher Fahrzeugklassen. Hierzu zählen neben handelsüblichen (hü) PKW, Vans, Transporter sowie LKW auch Geländefahrzeuge verschiedener Gewichtsklassen, Kraftomnibusse (KOM), Motorräder, Anhänger und Sonderfahrzeuge. Diese Fahrzeuge können mit Bundeswehr spezifischer Sonderausstattung (hümS) versehen sein. Auch elektrisch bzw. hybrid-elektrisch angetriebene Fahrzeuge sind Teil der Flotte. Durch das Management dieser Flotte hat die BwFPS entsprechenden Bedarf an Service-, Instandhaltungs- und Reparaturmaßnahmen. Diese Maßnahmen werden zeitnah nach Entstehung durch Fachbetriebe durchgeführt. Unter Fachbetriebe versteht der Auftraggeber Kfz-Werkstätten, die nach geltenden Regeln des Kfz-Handwerks arbeiten. Vor Umsetzung einer Maßnahme übersendet der Fachbetrieb einen Kostenvoranschlag (KVA) an die BwFPS. Die Herausforderung besteht darin, die inhaltliche Richtigkeit und Plausibilität dieser KVA sicherzustellen und dabei eine hohe Geschwindigkeit und Qualität der Bearbeitung zu gewährleisten.

Die Aufgabe des Auftragnehmers besteht darin, KVA im Zusammenhang mit Service-, Instandhaltungs- und Reparaturmaßnahmen an Kraftfahrzeugen und Objekten auf ihre Richtigkeit und Plausibilität hin zu prüfen sowie den KVA mit der Proformarechnung abzugleichen und freizugeben. Darüber hinaus gehört ausgehend von bestimmten Wertgrenzen auch eine Prüfung von Proformarechnung ohne vorangehenden KVA zu den Aufgaben des Auftragnehmers.

Der Auftraggeber versteht unter Objekten z. B. Anhänger oder Notstromaggregate.

Die vorliegende Leistungsbeschreibung, einschließlich aller zugehörigen Anlagen, regelt die Einzelheiten und grundsätzlichen Konditionen hinsichtlich Art und Umfang der durch den Auftragnehmer zu erbringenden Leistungen.

3 Gegenstand der Vergabe

Gegenstand dieser Vergabe ist die Prüfung und Freigabe von KVA sowie der Abgleich der Proformarechnung mit dem KVA nach durch den Auftraggeber definierten Prüfungskriterien. Darüber hinaus ist ausgehend von bestimmten Wertgrenzen auch eine Prüfung von Proformarechnung ohne vorangehenden KVA durchzuführen.

Ein Anspruch auf einen definierten Dienstleistungs-/Lieferumfang an die BwFuhrparkService GmbH oder die Beauftragung mit bestimmten Leistungen hat der Auftragnehmer nicht. Bestell- und abrufberechtigt ist ausschließlich die BwFuhrparkService GmbH.

Klarstellung: Der Auftraggeber ist aus vergaberechtlichen Gründen verpflichtet, bestimmte Werte (Auftragswertschätzung und Abrufobergrenze) in der Bekanntmachung offen zu legen.

Die Auftragswertschätzung stellt die geschätzte Summe aller potenziellen Beauftragungen auf Grundlage der Rahmenvereinbarung dar und ist damit eine reine interne Kostenschätzung.

Die Abrufobergrenze stellt das absolute Maximum aller Beauftragungen auf Grundlage der Rahmenvereinbarung dar. Umfasst sind ausdrücklich auch etwaige Beauftragungen, welche der Auftraggeber aktuell noch nicht vorhersehen kann. Sie wird verbindlich in der Rahmenvereinbarung zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer vereinbart.

Beide Werte sollten daher nicht allein Maßstab der Angebotskalkulation der Bieter sein. Um dies sicherzustellen, behält sich der Auftraggeber vor, sich von Bietern eine Urkalkulation des Angebotes vorlegen zu lassen.

4 Leistungsumfang

Die ausgeschriebene Leistung beinhaltet die Prüfung und Freigabe von KVA inklusive dem Abgleich der Proformarechnungen mit bzw. ohne KVA, welche durch Fachbetriebe unseres Werkstattpartnernetzes erstellt wurden.

KVA und Proformarechnungen fallen für die folgenden Maßnahmen an:

- **Servicemaßnahmen:** umfassen regelmäßige und planbare Servicearbeiten, wie z. B. Inspektionen und Ölwechsel
- **Instandhaltungsmaßnahmen:** umfassen präventive Maßnahmen, wie z. B. Bremswechsel oder das Einstellen von Fahrzeugsystemen, die den ordnungsgemäßen Betrieb des Kraftfahrzeuges gewährleisten sollen
- **Reparaturmaßnahmen:** umfassen z. B. das Beheben von Defekten und Schäden mechanisch/elektrischer Natur, inklusive zugehöriger Diagnosearbeiten sowie die Instandsetzung eines durch einen Unfall beschädigten Fahrzeugs durch Karosserie- und Lackierarbeiten

Der Auftraggeber unterscheidet grundsätzlich zwischen zwei Arten von KVA-Prüfungen:

Automatisierte Grundprüfung:

Die automatisierte Grundprüfung wird bei jedem KVA ausschließlich systemisch durchgeführt.

Folgende Kriterien werden geprüft:

- Vorhandener Reparaturauftrag des Auftraggebers
- Vollständigkeit des KVA. Dazu zählen mindestens folgende Angaben:
 - Vollständige Unternehmensdaten des Auftraggebers
 - Vollständige Unternehmensdaten des Fachbetriebs
 - Kennzeichen
 - Kilometerstand (Wegstreckenzähler)
 - Datum der Auftragsannahme
 - Fahrgestellnummer
 - Fahrzeugmodell
 - Erstzulassungsdatum
 - Beschreibung der zu erbringenden Leistung inkl. Preise und Rabatte
 - KVA-Nummer
 - Kundennummer
- Einhaltung von Arbeitswerten laut Herstellervorgabe inklusive Verbundarbeiten
- Einhaltung von vertraglich vereinbarten Konditionen mit den Partnerwerkstätten (z. B. Stundenverrechnungssätze, Teilerabatte, Ölpreise)
- Vorliegen eines Gewalt- und/oder Unfallschadens gemäß Anforderungen (siehe Ziffer 4.3)
- Prüfung der Plausibilität der einzelnen Positionen (z. B. gegen die Fahrzeughistorie soweit vorhanden)
- Individuelles und anpassbares Regelwerk des Auftraggebers (z. B. Freigabegrenzen im Reparaturauftrag, Toleranzen in Bezug auf Preisabweichungen, Sperrung von definierten Positionen, manuelles Prüfen von Schäden, die über den üblichen Verschleiß hinausgehen, um Ansprüche gegen Dritte zu erkennen).

Manuelle Tiefenprüfung:

Die manuelle Tiefenprüfung findet aufbauend auf der automatisierten Grundprüfung ausschließlich bei KVA für Service- und Instandhaltungsmaßnahmen für hü und hüms bis 3,5 Tonnen Anwendung.

Die Prüfkriterien der manuellen Tiefenprüfung sind wie folgt:

- Fachliche Bewertung der Arbeitswerte im Falle von Abweichungen
- Prüfung von Gewährleistungsansprüchen (siehe Ziffer 4.6)
- Berücksichtigung von individuellen Garantievereinbarungen und möglicher Kulanzen mit den Fahrzeugherstellern
- Individuelles und anpassbares Regelwerk des Auftraggebers (z. B. Freigabegrenzen im Reparaturauftrag, Toleranzen in Bezug auf Preisabweichungen, Sperrung von definierten Positionen, Manuelles prüfen von Schäden, die über den üblichen Verschleiß hinausgehen, um Ansprüche gegen Dritte zu erkennen).
- Umgang mit Gewalt- und Unfallschäden gemäß Anforderungen (siehe Ziffer 4.3)

Nach Zuschlagserteilung stimmt der Auftraggeber mit dem Auftragnehmer ein marktübliches Regelwerk zur Prüfung von KVA ab. Die Abstimmung beinhaltet ebenso den Austausch von bestehenden vertraglichen Konditionen sowie individuellen Garantievereinbarungen des Auftraggebers mit Lieferanten. Die gemeinsame Erarbeitung des Regelwerks darf den Leistungsumfang, der in dieser Leistungsbeschreibung definiert ist, nicht verändern. Ebenso darf die Erstellung des Regelwerks nicht zu Änderungen der im Preisblatt angebotenen Preise führen.

4.1 Ablauf der Prüfung von KVA sowie Abgleich der Proformarechnungen für handelsübliche Kraftfahrzeuge sowie hüms mit einer zulässigen Gesamtmasse von bis zu 3,5 Tonnen

Die Fahrzeuge des Auftraggebers befinden sich in der Nutzung durch den Kunden Bundeswehr (im nachfolgenden Nutzer genannt). Sobald der Nutzer einen Bedarf an Werkstattleistungen hat, bringt dieser das Fahrzeug in eine Partnerwerkstatt des Auftraggebers und beauftragt die Maßnahme mittels Reparaturauftrag (siehe **Anlage Reparaturauftrag**). Auf Basis des ausgefüllten Reparaturauftrags erstellt der Fachbetrieb einen KVA und sendet diesen zusammen mit dem Reparaturauftrag an das Webportal des Auftragnehmers (siehe Ziffer 4.8). Ohne den Reparaturauftrag ist die Prüfung von KVA durch den Auftragnehmer grundsätzlich abzulehnen.

Es finden bis zu zwei Arten der Prüfung von KVA statt.

Anwendungsfall 1: Automatisierte Grundprüfung des KVA

Diese Prüfung findet bei sämtlichen KVA statt. Sollten keine Gründe für eine anschließende manuelle Tiefenprüfung vorliegen, so kann der KVA durch den Auftragnehmer freigegeben werden.

Anwendungsfall 2: Manuelle Tiefenprüfung des KVA

Die manuelle Tiefenprüfung findet anlassbezogen im Anschluss an die automatisierte Grundprüfung statt. Gründe für die Durchführung einer manuellen Tiefenprüfung können z. B. nicht standardisierte Arbeitsumfänge sein, für welche keine herstellerseitigen Arbeitswerte (sogenannte Sternchenpositionen) vorhanden sind, die eine automatisierte Prüfung ermöglichen würden.

Der Auftraggeber behält sich vor, die manuelle Tiefenprüfung von KVA im Webportal des Auftragnehmers selbst durchzuführen. Hierfür richtet der Auftragnehmer in seinem Webportal einen Arbeitsbereich für den Auftraggeber ein. In diesem Arbeitsbereich kann der Auftraggeber selbstständig Korrekturen oder Freigaben vornehmen. Nachdem der Auftraggeber den KVA im Webportal des Auftragnehmers geprüft und freigegeben hat, stellt der Auftraggeber diesen dem Fachbetrieb über das Webportal wieder zur Verfügung.

Der Auftragnehmer stellt dem Auftraggeber die freigegebenen Unterlagen (KVA, Reparaturauftrag, ggf. weitere Unterlagen), über eine Schnittstelle zur Verfügung (siehe Ziffer 4.10).

Wird der KVA durch den Auftragnehmer oder den Auftraggeber freigegeben, darf der Fachbetrieb die beauftragte Leistung durchführen. Im Anschluss an die durchgeführte Leistung erstellt der Fachbetrieb eine Proformarechnung und sendet diese zusammen mit dem Reparaturauftrag über das Webportal an den Auftragnehmer.

Der Auftragnehmer gleicht den freigegeben KVA mit der Proformarechnung ab. Hierbei findet das zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer abgestimmte Regelwerk Anwendung, welches z. B. Toleranzen bei Preisabweichungen definiert.

Mögliche Reklamationsfälle in den Proformarechnungen (z. B. nicht freigegebene KVA-Positionen, Abweichungen zwischen Rechnungssumme und freigegebenem KVA gemäß Regelwerk) werden elektronisch und automatisiert zwischen Auftragnehmer und Fachbetrieb geklärt. Es wird erwartet, dass mindestens 90 % der Proformarechnungen automatisiert verarbeitet werden können. Sollte es keine automatisierte Einigung geben, so ist die Reparatursteuerung des Auftraggebers über reparatursteuerung@bwfps.de zu kontaktieren, welche die manuelle Klärung im Webportal des Auftragnehmers mit dem Fachbetrieb vornimmt.

Stimmen die finale Summe auf der Proformarechnung und die Summe auf dem KVA überein und sind die Regeln des Auftraggebers eingehalten, informiert der Auftragnehmer den Fachbetrieb

über die Freigabe zur Übermittlung des Rechnungsdatensatzes und ggf. begleitenden Unterlagen an die Bundesdruckerei.

Der Fachbetrieb übermittelt die Rechnung inklusive der begleitenden Unterlagen an die Bundesdruckerei. Der Auftraggeber ruft die Rechnung im Anschluss über das Portal der Bundesdruckerei ab.

Der in dieser Ziffer beschriebene Prozess der KVA-Prüfung, Abgleich mit der Proformarechnung und Freigabe, sowohl mit als auch ohne Schnittstelle, kann den beiden **Anlagen Prozess Bestehendes IT-System - Gültige Reparaturfreigabegrenze überschritten sowie Prozess KVA- und Proformarechnungsfreigabe im zukünftigen IT-System** entnommen werden. Die Übermittlung der Daten werden vom Auftragnehmer an den Auftraggeber in Zusammenarbeit mit dem Auftragnehmer im Onboardingprozess erarbeitet.

Die prognostizierte jährliche Anzahl an KVA-Prüfungen und Proformarechnungsabgleichungen (bezüglich Ziffer 4.1) beträgt ca. 36.200. Aufgrund der vorgelagerten Anlaufphase (u. a. Onboarding-Prozess der Fachbetriebe durch den Auftragnehmer), geht der Auftraggeber davon aus, dass der Auftragnehmer zunächst einen Teil der prognostizierten Anzahl an KVA-Prüfungen und Proformarechnungsabgleichungen übernimmt und sich diese Anzahl an Prüfungen über die Dauer der gesamten Vertragslaufzeit erhöht in Abhängigkeit des Onboarding-Prozesses und der Mitarbeit der Fachbetriebe.

Bei der hier angegebenen Anzahl handelt es sich ausdrücklich um einen Schätzwert auf Grundlage aktueller Erkenntnisse der BwFPS, welcher allein die Planung von Ressourcen und damit die Kalkulation eines Angebotes ermöglichen sollen.

4.2 Ablauf der Prüfungen von KVA sowie Abgleich der Proformarechnungen für weitere Fahrzeugtypen (hü und hüMS über 3,5 t zulässiger Gesamtmasse sowie Sonderfahrzeuge)

Bei diesen Fahrzeugtypen findet ausschließlich die automatisierte Grundprüfung durch den Auftragnehmer statt. Anschließend stellt der Auftragnehmer dem Auftraggeber den KVA in seinem Webportal mit den Ergebnissen der Grundprüfung zur weiteren Bearbeitung zur Verfügung.

Der Auftragnehmer stellt dem Auftraggeber die freigegebenen Unterlagen (KVA, Reparaturauftrag, ggf. weitere Unterlagen), über eine Schnittstelle zur Verfügung (siehe Ziffer 4.10).

Wird der KVA durch den Auftraggeber freigegeben, darf der Fachbetrieb die beauftragte Leistung durchführen. Im Anschluss an die durchgeführte Leistung erstellt der Fachbetrieb eine Proformarechnung und sendet diese zusammen mit dem Reparaturauftrag über das Webportal an den Auftragnehmer.

Der Auftragnehmer gleicht den freigegeben KVA mit der Proformarechnung ab. Hierbei kann das zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer abgestimmte Regelwerk Anwendung finden, welches z. B. Toleranzen bei Preisabweichungen definiert.

Mögliche Reklamationsfälle in den Proformarechnungen (z.B. nicht freigegebene KVA-Positionen, Abweichungen zwischen Rechnungssumme und freigegebenem KVA gemäß Regelwerk) werden elektronisch und automatisiert zwischen Auftragnehmer und Fachbetrieb geklärt. Es wird erwartet, dass mindestens 90 % der Proformarechnungen automatisiert verarbeitet werden können. Sollte es keine automatisierte Einigung geben, so ist die Reparatursteuerung des Auftraggebers über reparatursteuerung@bwfps.de zu kontaktieren, welche die manuelle Klärung im Webportal des Auftragnehmers mit dem Fachbetrieb vornimmt.

Stimmen die finale Summe auf der Proformarechnung und die Summe auf dem KVA überein und sind die Regeln des Auftraggebers eingehalten, informiert der Auftragnehmer den Fachbetrieb über die Freigabe zur Übermittlung des Rechnungsdatensatzes und ggf. begleitenden Unterlagen an die Bundesdruckerei.

Der Fachbetrieb übermittelt die Rechnung inklusive der begleitenden Unterlagen an die Bundesdruckerei. Der Auftraggeber ruft die Rechnung im Anschluss über das Portal der Bundesdruckerei ab.

Der in dieser Ziffer beschriebene Prozess der KVA-Prüfung, Abgleich mit der Proformarechnung und Freigabe, sowohl mit als auch ohne Schnittstelle, kann den **beiden Anlagen Prozess Bestehendes IT-System - Gültige Reparaturfreigabegrenzen überschritten** sowie **Prozess KVA- und Rechnungsfreigabe im zukünftigen IT-System** entnommen werden.

Die prognostizierte jährliche Anzahl an KVA-Prüfungen und Proformarechnungsabgleichungen (bezüglich Ziffer 4.2) beträgt ca. 31.400. Aufgrund der vorgelagerten Anlaufphase (u. a. Onboarding-Prozess der Fachbetriebe durch den Auftragnehmer), geht der Auftraggeber davon aus, dass der Auftragnehmer zunächst einen Teil der prognostizierten Anzahl an KVA-Prüfungen und Proformarechnungsabgleichungen übernimmt und sich diese Anzahl an Prüfungen über die Dauer der gesamten Vertragslaufzeit erhöht in Abhängigkeit des Onboarding-Prozesses und der Mitarbeit der Fachbetriebe.

Bei der hier angegebenen Anzahl handelt es sich ausdrücklich um einen Schätzwert auf Grundlage aktueller Erkenntnisse der BwFPS, welcher allein die Planung von Ressourcen und damit die Kalkulation eines Angebotes ermöglichen sollen.

4.3 Ablauf der Prüfung für KVA sowie Abgleich der Proformarechnung für Reparaturmaßnahmen bei Gewalt- und Unfallschäden

Bei KVA und Proformarechnungen für Reparaturmaßnahmen bei Gewalt- und Unfallschäden findet ausschließlich die automatisierte Grundprüfung durch den Auftragnehmer statt, da eine zusätzliche manuelle Tiefenprüfung durch den Auftraggeber zwingend erforderlich ist.

Es müssen beispielsweise bei Erreichen von Wertgrenzen Sachverständige hinzugezogen werden, gegebenenfalls Ansprüche gegen Dritte ermittelt werden oder eine wirtschaftliche Prüfung der Instandsetzung erfolgen. Die Beauftragung eines Sachverständigen erfolgt ausschließlich durch den Auftraggeber.

Daher ist es erforderlich, die KVA für Reparaturmaßnahmen bei Gewalt- und Unfallschäden in einem separaten Bereich innerhalb des Webportals mit einem separat abzustimmenden Regelwerk von den planbaren Service- und Instandhaltungsmaßnahmen zu trennen. Zusätzlich werden in diesem Bereich des Webportals separate Konditionen definiert und können durch den Fachbetrieb gepflegt werden.

Der Auftragnehmer muss einen Bereich im Webportal zur Verfügung stellen, in dem es dem Auftraggeber ermöglicht wird, die KVA zu prüfen und bei Bedarf abzulehnen oder freizugeben und ggf. weitere Unterlagen von der Werkstatt anzufordern.

Der Auftragnehmer stellt dem Auftraggeber die freigegebenen Unterlagen (KVA, Reparaturauftrag, ggf. weitere Unterlagen) über eine Schnittstelle zur Verfügung (siehe Ziffer 4.10).

Wird der KVA durch den Auftraggeber freigegeben, darf der Fachbetrieb die beauftragte Leistung durchführen. Im Anschluss an die durchgeführte Leistung erstellt der Fachbetrieb eine Proformarechnung und sendet diese zusammen mit dem Reparaturauftrag über das Webportal an den Auftragnehmer.

Der anschließende Proformarechnungsabgleichs- und Freigabeprozess findet analog den Prozessschritten wie unter den Ziffern 4.1 und 4.2 beschrieben statt.

Die prognostizierte jährliche Anzahl an KVA-Prüfungen und Proformarechnungsabgleichungen (bezüglich Ziffer 4.3) beträgt ca. 13.000. Aufgrund der vorgelagerten Anlaufphase (u. a. Onboarding-Prozess der Fachbetriebe durch den Auftragnehmer), geht der Auftraggeber davon aus, dass der Auftragnehmer zunächst einen Teil der prognostizierten Anzahl an KVA-Prüfungen und Proformarechnungsabgleichungen übernimmt und sich diese Anzahl an Prüfungen über die Dauer der gesamten Vertragslaufzeit erhöht in Abhängigkeit des Onboarding-Prozesses und der Mitarbeit der Fachbetriebe.

Bei der hier angegebenen Anzahl handelt es sich ausdrücklich um einen Schätzwert auf Grundlage aktueller Erkenntnisse der BwFPS, welcher allein die Planung von Ressourcen und damit die Kalkulation eines Angebotes ermöglichen sollen.

4.4 Proformarechnungsprüfung- und -freigabe ohne vorherige Prüfung des KVA

Der Auftraggeber legt auf seinen Reparaturaufträgen Wertgrenzen fest, die definieren, ab welcher Rechnungshöhe ein KVA zur Prüfung eingereicht werden muss. Diese Wertgrenzen können sich während der Vertragslaufzeit ändern. Jegliche Änderungen werden dem Auftragnehmer unmittelbar schriftlich mitgeteilt. Aufgrund dieser Wertgrenzen kommt es, über alle Fahrzeugklassen hinweg, zu Proformarechnungseingängen ohne vorheriger Prüfung des KVA.

Der in dieser Ziffer beschriebene Prozess kann der **Anlage Prozess Bestehendes IT-System - Gültige Reparaturfreigrenze unterschritten** entnommen werden.

Es ist erforderlich, diese Proformarechnungen auf Basis eines individuellen und anpassbaren Regelwerks des Auftraggebers (z. B. Freigabegrenzen im Reparaturauftrag, Toleranzen in Bezug auf Preisabweichungen, Sperrung von definierten Positionen, manuelles Prüfen von Schäden, die über den üblichen Verschleiß hinausgehen, um Ansprüche gegen Dritte zu erkennen) zu prüfen.

Der Auftragnehmer ist darüber hinaus verpflichtet, dem Auftraggeber sämtliche Unterlagen (u. a. Reparaturauftrag, Proformarechnung sowie ggf. weitere Dokumente wie Schadenbilder) als Download in seinem Webportal zur Verfügung zu stellen.

Nach Zuschlagserteilung stimmt der Auftraggeber mit dem Auftragnehmer ein marktübliches Regelwerk zur Prüfung von Proformarechnungen ohne vorherige Prüfung des KVA ab.

4.5 Reparatur- und Schadenhistorie für handelsübliche Kraftfahrzeuge mit einer zulässigen Gesamtmasse von bis zu 3,5 Tonnen

Zur effektiven Prüfung von Gewährleistungs- und Garantieansprüchen sowie Plausibilitäten von Arbeiten (z. B. wurde der letzte Bremsbelag ggf. erst vor 2.000 km durchgeführt) ist es zwingend erforderlich, dass die Fahrzeughistorie zu jedem Fahrzeug vorliegt. Dazu werden die digitalisierten historischen Fahrzeugdaten des Auftraggebers vom Auftragnehmer nach Zuschlagserteilung importiert. Zum genauen Ablauf des Datenimports tauschen sich Auftraggeber und Auftragnehmer zeitnah nach Zuschlagserteilung aus. Zum Teil bestehen die historischen Daten aus digitalisierten Rechnungen oder KVA von Fachbetrieben.

4.6 Gewährleistungs- und Garantieansprüche für handelsübliche Kraftfahrzeuge mit einer zulässigen Gesamtmasse von bis zu 3,5 Tonnen

Der Auftragnehmer ist verpflichtet zu prüfen, ob eine beauftragte Maßnahme möglicherweise unter eine Gewährleistungs- oder Herstellergarantie fällt und eine Berechnung daher unbegründet wäre. Dies umfasst auch die Überprüfung von möglichen Ansprüchen auf Ersatzteilgarantie. Der Auftragnehmer prüft immer, ob gegebenenfalls Kulanzansprüche geltend gemacht werden können. Basis für die Prüfung sind Erfahrungswerte des Auftragnehmers und/oder Vorgaben des Auftraggebers (z. B. vertragliche Vereinbarungen mit Automobilherstellern).

4.7 Prüf- und Freigabezeiten

Der Auftragnehmer muss eine zeitnahe Prüfung und Freigabe der KVA sowie den Abgleich aller eingehenden Proformarechnungen gewährleisten und sicherstellen, dass eine Prüfung mit Freigabe des KVA sowie Abgleich und Freigabe der Proformarechnung, unverzüglich nach Eingang im Webportals des Auftragnehmers jeweils durchschnittlich in unter 30 Minuten erfolgt. Dieser Durchschnitt ist für 98 % aller KVA und Proformarechnungen innerhalb eines Vertragsjahres einzuhalten. Sollte dieser Zielwert dauerhaft unterschritten werden, müssen dem Auftraggeber – auf Aufforderung – Vorschläge für Gegenmaßnahmen vorgelegt werden.

Die Prüfungs- bzw. Abgleichs- und Freigabezeiten sind innerhalb der Servicezeiten des Auftraggebers (Montag bis Donnerstag von 07:30 Uhr bis 17:30 Uhr, Freitag von 07:30 Uhr bis 16:00 Uhr) sicherzustellen.

4.8 Webportal

Unter Webportal versteht der Auftraggeber einen digitalen Arbeitsplatz im System des Auftragnehmers, über welchen Fachbetriebe ihre KVA, Proformarechnungen sowie weitere Unterlagen wie z. B. den Reparaturauftrag oder Bilder zu einem KVA einreichen können. Darüber hinaus ermöglicht das Webportal dem Auftraggeber detaillierte Änderungen und Prüfungen an den KVA. Die zukünftige Archivierung der historischen Fahrzeugunterlagen erfolgt entsprechend den gesetzlichen Regelungen beim Auftragnehmer. Die Unterlagen sind dem Auftraggeber als Download jederzeit zur Verfügung zu stellen.

Das Webportal muss dem Fachbetrieb ermöglichen, die mit dem Auftraggeber vertraglich festgehaltenen Konditionen zu verwalten. In den Bereichen für Service- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie für Reparaturmaßnahmen bei Gewalt- und Unfallschäden können die Konditionen separat verwaltet werden.

Die Kosten für die monatliche Grundgebühr für die Nutzung des Webportals durch den Auftraggeber sind in der **Anlage Preisblatt** bei den zusätzlichen Kosten anzugeben. Der Auftragnehmer stellt den Zugang zum Webportal für die Fachbetriebe des Auftraggebers kostenlos zur Verfügung. Der kostenlose Zugang gilt ausschließlich für die Abwicklung von Fahrzeugen des Auftraggebers.

4.9 Anbindung des Partnernetzes an das Webportal

Der Auftraggeber bringt sein eigenes Netzwerk an Fachbetrieben mit. Nach Zuschlagserteilung stellt der Auftraggeber dem Auftragnehmer sein Partnerregister zur Verfügung.

Der Auftragnehmer übernimmt die direkte Kommunikation sowie die Anbindung der Fachbetriebe an sein Webportal.

Der genaue Zeitplan der Ansprache bzw. der Anbindung der Fachbetriebe an das Webportal wird nach Zuschlagserteilung zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer abgestimmt.

Der Auftraggeber hat diesbezüglich bereits eine Datenschutzvereinbarung mit den Fachbetrieben vereinbart. Nach Zuschlagserteilung werden bereits vorhandene Informationen zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer ausgetauscht.

Der Auftragnehmer hat eine einwandfreie Funktion des Webportals zu gewährleisten. Sollten Störungen auftreten, stellt der Auftragnehmer sicher, dass alle angebundenen Fachbetriebe darüber informiert werden und ein Betriebsersatzprozess greift. Der Betriebsersatzprozess beinhaltet mindestens, dass Fachexperten des Auftragnehmers in dem System des Auftraggebers arbeiten, um einen reibungslosen Ablauf des Reparaturprozesses sicherzustellen. Der Zugriff wird durch den Auftraggeber entsprechend der bestehenden Prozesse (Bsp. ISMS) bereitgestellt.

Nach Zuschlagserteilung stimmen sich Auftraggeber und Auftragnehmer zur genauen Ausgestaltung des Betriebsersatzprozesses ab.

4.10 Technische Schnittstelle zur Übertragung von freigegebenen Unterlagen

Zum Zeitpunkt der Vergabe kann der genaue Beginn, ab wann die Schnittstelle umgesetzt sein muss, noch nicht genau benannt werden. Die Umsetzung der Schnittstelle erfolgt nach Abstimmung zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer. Eine Umsetzung der Schnittstelle muss durch den Auftragnehmer spätestens 4 Monate nach gemeinsamer Abstimmung und anschließender Beauftragung sichergestellt sein.

Im Folgenden sind die Anforderungen an die Schnittstelle beschrieben:

Der Auftragnehmer hat sicherzustellen, dass sämtliche freigegebene Unterlagen (KVA, Proforma-rechnungen) sowie der Reparaturauftrag und ggf. weitere Unterlagen mittels einer technischen Schnittstelle dem Auftraggeber zur Verfügung gestellt werden.

Die zu entwickelnde Schnittstelle muss grundsätzlich folgende Anforderungen erfüllen:

Vollständige Datenübertragung: Die Schnittstelle muss in der Lage sein, sämtliche Informationen, die in einem KVA enthalten sind, in digitaler Form vom Auftragnehmer zum Auftraggeber zu übertragen, einschließlich aller erforderlichen Dokumente.

Integration: Die Schnittstelle muss in die bestehenden ERP-Systeme des Auftraggebers integriert werden, um eine nahtlose Datenübertragung zu ermöglichen.

In Bezug auf die Datenverarbeitung bestehen definierte Pflichtfelder. Diese sind als Mindestanforderung zu verstehen. Die Pflichtfelder sind der **Anlage Schnittstelle Kopf- und Positionsdaten** zu entnehmen. Ergänzend hierzu sollen die Arbeitsschritte für eine Bündelung übertragen werden. Diese sollen in die Positionsdaten aufsteigend zählend integriert werden. Fotos und Gutachten sollen auch über die Schnittstelle übertragen werden.

Fachbetriebe müssen Rechnungen im XRechnungsformat an die Bundesdruckerei senden.

Die detaillierten technischen Anforderungen an die Eigenschaften dieser Schnittstelle werden nach Zuschlagserteilung in Workshops zusammen mit dem Auftragnehmer erarbeitet.

Die Schnittstelle sieht zusätzlich ein Error-handling vor, damit eine erfolgreiche Fehlerbearbeitung auf beiden Seiten stattfinden kann. Der genaue technische Umfang des Error-handlings wird im Rahmen der Workshops gemeinsam definiert.

Der Auftraggeber erwartet, dass der Auftragnehmer ein kostenloses Testsystem für integrative Tests zur Verfügung stellt.

Die Entwicklung und Bereitstellung der Schnittstelle werden über die einmaligen Implementierungskosten gemäß **Anlage Preisblatt** vergütet.

Perspektivisch behält sich der Auftraggeber vor, das Schnittstellen-Integrationsszenario auf eine zukunftssichere Plattform zu heben. Der Auftragnehmer verpflichtet sich im Rahmen dieses Technologiewechsels die erforderlichen technischen Anpassungen auf seiner Seite vorzunehmen. Die Kosten für aufwandsbezogene individuelle Programmierungen sind in der **Anlage Preisblatt** bei den zusätzlichen Kosten anzugeben.

4.11 Reporting

Der Auftragnehmer muss ein regelmäßiges Reporting zur Verfügung stellen. Hierzu ist monatlich ein aussagekräftiges Reporting zu folgenden Inhalten zu liefern:

1. Gesamtvolumen der freigegebenen KVA
2. Gesamtvolumen der geprüften Proformarechnungen und Unterscheidung nach Abrechnungen mit KVA und ohne KVA monatlich jeweils bis zum 3. Werktag des Folgemonats
3. Gesamtvolumen der gekürzten Beträge inkl. Aufteilung nach Baugruppen (z. B. Kürzungen durch ungerechtfertigte Positionen)
4. Aufteilung der Gesamtkosten auf einzelne Baugruppen der Fahrzeuge je Modell wie Bremsen, Reifen, Wartung und Verschleiß
5. Durchschnittliche Dauer der bearbeiteten KVA und Proformarechnungen zwischen Einreichung und Freigabe
6. Übersicht der bereits angefallenen Gesamtkosten (d. h. Kosten für die Leistungen, die der Auftragnehmer an den Auftraggeber direkt in Rechnung stellt) seit Vertragsbeginn bis zur Berichterstellung zu liefern
7. Aufstellung einer Umsatzübersicht zu den Partnerwerkstätten
8. Dauer der Maßnahme von Ein- bis Aussteuerung aus der Werkstatt
9. Einsparungen durch die Prüfung der KVA und Proformarechnungen in einer Gesamtübersicht sowie im Detail auf Einzelebene

4.12 Vorgaben an die Informationssicherheit

Der Bieter/Die Bietergemeinschaft muss alle nachfolgend genannten Vorgaben an die Informationssicherheit einhalten. Für einige Vorgaben sind Nachweise in Form von Eigenerklärungen mit dem Angebot einzureichen.

- Nachweis eines gelebten Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) nach ISO/IEC 27001, BSI IT-Grundschutz, VdS 10000 oder eines gleichwertigen Standards. Der Nachweis ist in Form einer Eigenerklärung im **Angebotsformular Ziffer 2.4** anzugeben.
- Im Fall einer Cloud-Nutzung ist eine Zertifizierung der Cloud-Dienstleistung gemäß ISO/IEC 27017, ISO/IEC 27018, BSI C5 oder eines gleichwertigen Standards nachzuweisen. Der Nachweis ist in Form einer Eigenerklärung im **Angebotsformular Ziffer 2.5** anzugeben.

- Sämtliche gespeicherten Informationen müssen ausschließlich innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR), vorzugsweise innerhalb Deutschlands, gehalten werden. Der Nachweis ist in Form einer Eigenerklärung im **Angebotsformular Ziffer 3** anzugeben.
- Sofern im Rahmen der Leistungserbringung Software entwickelt, angepasst oder Schnittstellen implementiert werden, sind die Anforderungen an eine sichere Softwareentwicklung gemäß BSI IT-Grundschutz einzuhalten und zu dokumentieren. Der Nachweis ist in Form einer Eigenerklärung im **Angebotsformular Ziffer 4** anzugeben.
- Der Bieter/Die Bietergemeinschaft stellt sicher, dass die für die Leistungserbringung eingesetzten Mitarbeiter weder auf der Finanz-Sanktionsliste (FiSaLis) geführt werden noch sonstigen rechtlichen Ausschlussgründen unterliegen, die einer vertragsgemäßen Leistungserbringung entgegenstehen.
- Der Auftragnehmer verpflichtet sich zur Meldung erheblicher Sicherheitsvorfälle sowie hoher oder kritischer Schwachstellen (entsprechend CVSS v.4.0 ≥ 7.8) in der eingesetzten Software und stellt sicher, dass diese Anforderungen auch von eingesetzten Unterauftragnehmern eingehalten werden.

Diese Vorgaben sind über die gesamte Laufzeit der Rahmenvereinbarung einzuhalten. Kann eine der vorgenannten Anforderungen nicht mehr erfüllt werden, ist der Auftraggeber unverzüglich zu informieren. Bei schwerwiegender oder dauerhafter Nichterfüllung ist der Auftraggeber berechtigt, den Vertrag außerordentlich zu kündigen.

4.13 Schulungen und Support

Für die Nutzung des Webportals erwartet der Auftraggeber bei Bedarf Schulungen für seine Mitarbeiter. Die Schulungen sollen als online Termine via z. B. Microsoft Teams angeboten werden.

Der Auftraggeber geht von etwa 5 Schulungsterminen mit insgesamt ca. 25 Schulungsteilnehmern pro Jahr aus. Zusätzlich ist auch eine Bereitstellung von Handouts (vorzugsweise digital) sicherzustellen, die die korrekte Nutzung des Webportals beschreiben.

Der Pauschalbetrag für die Durchführung einer online Schulung inkl. Bereitstellung von Handouts ist in der **Anlage Preisblatt** einzutragen.

Der Auftraggeber erwartet einen Support des Auftragnehmers im Falle von Rückfragen in Bezug auf die Nutzung des Webportals oder KVA-Vorgänge. Der Support muss sowohl per E-Mail als auch telefonisch erfolgen. Eine telefonische Erreichbarkeit ist zu den Servicezeiten des Auftraggebers (Montag - Freitag, 07:30 Uhr bis 17 Uhr) sicherzustellen. Die Bereitstellung des Supports ist kostenlos anzubieten.

5 Preisgestaltung und Vergütung

In der **Anlage Preisblatt** gibt der Bieter in den grün markierten Feldern seine Preise in Euro netto an. Alle aufgeführten Positionen müssen bepreist werden.

6 Nachhaltigkeits- und Ethikstandards

Die BwFPS legt großen Wert auf Nachhaltigkeit, soziale Verantwortung und ethisches Geschäftsverhalten. Vom Auftragnehmer wird daher erwartet, dass dieser in den nachfolgenden Bereichen seinen Beitrag dazu leistet.

- Soziale Verantwortung:

Der Auftragnehmer muss sich für die Förderung von Arbeitsrechten, Vielfalt und Inklusion sowie Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz einsetzen.

Grundlegend hierfür sind die ILO-Kernarbeitsnormen, welche das Ziel verfolgen, für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und einen hinreichenden Arbeitsschutz zu sorgen sowie die Kinderarbeit abzuschaffen. Die ILO-Kernarbeitsnormen stellen internationale Arbeits- und Sozialstandards dar. Mit Angebotsabgabe garantiert der Bieter, dass er die Vorgaben der ILO-Kernarbeitsnormen beachtet und während der Vertragslaufzeit einhält.

Durch die Angebotsabgabe garantiert der Bieter zusätzlich, dass er die Anforderungen der jeweils gültigen Fassung des Mindestlohngesetzes sowie des Arbeitnehmer-Entgeltgesetzes einhält. Als Auftragnehmer ist er verpflichtet, jährlich, spätestens zum 30.06. eines laufenden Jahres, die **Anlage Verpflichtungserklärung zum Arbeitnehmer-Entsendegesetz und Mindestlohn-Gesetz** an den Auftraggeber zu übersenden.

- Ethik und Integrität:

Der Auftragnehmer muss die ethischen Standards in seinen Geschäftspraktiken einhalten, Korruption bekämpfen und transparente Geschäftsbeziehungen pflegen.

Durch die Angebotsabgabe erklärt der Bieter seinen festen Willen, jeglicher Form der Korruption entgegenzuwirken. Zusätzlich verpflichtet er sich als Auftragnehmer, dass er und seine Mitarbeiter die Regelungen im Verhaltenskodex gegen Korruption (**Anlage Bundesregierung Verhaltenskodex gegen Korruption**) einhält.

7 Besondere Auflagen des Bundesministeriums für Verteidigung

Der Auftraggeber wird der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium der Verteidigung, dieses vertreten durch das Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (nachfolgend „BAAINBw“ genannt), Ferdinand-Sauerbruch-Str. 1, 56073 Koblenz, auf Wunsch Einsicht in alle Angebote, Verträge sowie bei der Vertragsdurchführung entstehenden Unterlagen und Dateien, gewähren. Das BAAINBw ist berechtigt Kopien zu fertigen und jederzeit in die Rechte und Pflichten der Verträge einzutreten.

Zur Erreichung des Ziels der Sicherstellung der Leistungserbringung in Notstands- und Krisenlagen findet auf Verträge und Leistungsbeziehungen zwischen dem Auftraggeber und seinen Auftragnehmern das Bundesleistungsgesetz Anwendung.

Alle Auftragnehmer und ggf. deren Unterauftragnehmer erklären sich mit Abgabe eines Angebots bereit, diesen Auflagen zu folgen.

8 Verbindlichkeit der Leistungsbeschreibung

Die Forderungen und Bedingungen dieser Leistungsbeschreibung sind verbindlich. Eine Nichtberücksichtigung führt zum Ausschluss des Angebots.

Fehlende Preisangaben können zum Ausschluss des Angebotes führen.